

Wie hast du sonst, Venetia, geprahlet
 10 Als stolzes Weib mit goldenen Gewändern,
 So wie dich Paolo Veronese malet!

Nun sieht ein Dichter an den Prachtgeländern
 Der Riefentreppe staunend und bezahlet
 Den Tränenzoll, der nichts vermag zu ändern!

Gef. Werte, II, S. 106 ff.

321. Grabchrift.

Ich war ein Dichter und empfand die Schläge
 Der bösen Zeit, in welcher ich entsprossen;
 Doch schon als Jüngling hab' ich Ruhm genossen,
 Und auf die Sprache drückt' ich mein Gepräge.

5 Die Kunst zu lernen, war ich nie zu träge;
 Drum hab' ich neue Bahnen aufgeschlossen,
 In Reim und Rhythmus meinen Geist ergossen,
 Die dauernd sind, wofern ich recht erwäge.

Gefänge formt' ich aus verschiedenen Stoffen,
 10 Lustspiele sind und Märchen mir gesungen
 In einem Stil, den keiner übertrossen:

Der ich der Ode zweiten Preis errungen
 Und im Sonett des Lebens Schmerz und Hoffen
 Und diesen Vers für meine Gruft gesungen.

Gef. Werte, II, S. 146.

Robert Reinick.

322. Wie die Künstler berufen wurden.

Verflossen war manch Tausend Jahr',
 Seitdem die Welt erschaffen war
 In Schönheit und in reicher Pracht,
 Vom Herrn mit aller Lust bedacht. —

5 Da saß auf einer Wolke klar
 Einst eine frohe Engelschar,
 Erzählten sich vom Himmelreich,
 Von Sonn' und Mond und so dergleich.
 Drauf hub von ihnen einer an
 10 Und sprach: „Wär' es nicht wohlgetan,
 Einmal zur Erde hinzusehen,
 Wie's da den Menschen mag ergehen?
 Das muß doch wunderlieblich sein,